



TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT

9+

Tonda, Slávka a kouzelné světlo

Tschechien/Slowakei/Ungarn 2023

82 Minuten, Farbe

Regie Filip Pošivač

Animationsfilm

Fassung tschechische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin Mag.a Anna Hofmann

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 36. Internationalen Kinderfilmfestivals

Warum es wichtig ist, mit Kindern im Anschluss an die Kinovorstellung über das Gesehene zu sprechen

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört. Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen auf Grund ihrer Qualität, dass sie im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für sie im Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals (mit Ausnahme des Kurzfilmprogramms) Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch den frühen Umgang mit Serien, Filmen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer:innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Unsere Altersempfehlungen – angepasst an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale

geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden vorwiegend konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten Zuschauer:innen haben wir ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt mit dem Titel **SUCHEN, FINDEN UND ENTDECKEN** – empfohlen ab vier Jahren. Zusätzlich gibt es für die Altersgruppe 5+ einen Animationsfilm im Programm: **WEIHNACHTEN DER TIERE**.

Etwa mit Einsetzen des **Volksschulalters** können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit **sechs, sieben Jahren** kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind **AB IN DEN HIMMEL, HERR ZAGHAFT UND DER GLÜCKSSTEIN** und **MAGISCHES SILBER**.

Mit **acht, neun Jahren** beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen **GRÜSSE VOM MARS, FUSSBALL AM DACH** und **TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT** diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr nur spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind **ECHO AN DELTA, KENSUKES KÖNIGREICH, LARS IST LOL, DAS GEHEIMNIS AM HIMBEERHÜGEL,**

JIPPIE NO MORE! und **YOUNG HEARTS**. Aufgrund der vielen herausragenden Produktionen am internationalen Markt machen wir auch dieses Jahr bewusst Angebote für das Segment **13+ bzw. 14+**, die jugendliche Lebenswelten repräsentieren: **SAUDADE – DIE SEHNSUCHT IN MIR** und **UPROAR – AUFRUHR**.

Unsere Empfehlungen für das Filmgespräch mit Unterstützung dieses Begleitmaterials

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, versuchen wir auch, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzumalen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll zu zeigen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autor:innen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wichtig ist, dass die weitere Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Deshalb finden Sie direkt im Text Fragen, die als Ausgangspunkt und Anregung für ein gemeinsames Gespräch nach dem Film dienen. Das kann unter vier Augen, von Kind zur Begleitperson des Kinobesuchs, aber auch mit einer ganzen Klasse stattfinden, wo der Film in der Gruppe nachbesprochen wird.

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Fotogramme aus diesen Unterlagen zu verwenden. Sie dienen der Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen, die Kinder können sich besser an den Film erinnern und leichter die Fragen beantworten. Gleichzeitig unterstützt das genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis. Kopieren Sie die Fotogramme größer und in Farbe und teilen Sie sie an die Kinder aus, oder projizieren Sie diese Unterlage über das Smartboard.

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und beim anschließenden Filmgespräch!

Das Festivalorganisationsteam

Franz Grafl, Anna Hofmann, Elisabeth Lichtkoppler und Ines Wagner

institutpitanga



TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT

Kurzinhalt

Tony ist ein spezieller Junge, er leuchtet wie eine Glühbirne. Aus Sorge lassen ihn seine Eltern kaum aus der Wohnung und wenn, dann nur an einer Sicherheitsleine. Das ändert sich, als ein neugieriges Mädchen namens Shelly in das düster wirkende Haus einzieht und mit ihrer Fantasie Schwung in Tonys einsamen Alltag bringt. Können die beiden das Rätsel um den Geist des Hauses lösen, der vom geheimnisvollen Hausmeister mit Licht gefüttert wird und jedes Mal wächst, wenn sich die Hausbewohner:innen streiten?

In diesem liebevoll gestalteten Stop-Motion-Animationsfilm lernt ein Junge, wie mutig Freundschaft macht und darüber hinaus noch viel mehr bewirken kann.

Hell und dunkel – ein düsteres Haus und magisches Licht

TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT ist ein Film über ein besonderes Haus und seine besonderen Bewohner:innen – und über Licht und Dunkelheit. Tony, eine der beiden Hauptfiguren, lernen wir als Publikum in den ersten Filmminuten als traurigen und einsamen Jungen kennen, der seinen Kopf unter selbstgebastelten Masken versteckt und sich nichts sehnlicher wünscht als eine:n Freund:in. Erst nach 10 Minuten entdecken wir Tonys besondere Eigenschaft, in der Szene, als Shelly mit ihrer Mutter in das Haus einzieht.

Sieh dir die folgenden Bilder an.

- Was passiert in dieser Szene?
- Wie wirkt das Haus auf dich? Beschreibe die Stimmung.



Das Haus wirkt düster und unheimlich, die vorherrschende Farbe ist grau und es gibt nur wenig Licht. Die Wandmalereien und die verschnörkelten Treppengeländer verleihen dem Gebäude aber auch einen altherwürdigen und verwunschenen Charme.

Beim Sturz über die Treppe verliert Tony seine Maske und gemeinsam mit Shelly erfahren wir, dass der Junge das genaue Gegenteil des Hauses ist: Er leuchtet hell wie eine Glühbirne. Dieser Gegensatz von Licht und Dunkelheit ist das zentrale Thema der Geschichte, die sich in der ästhetischen Gestaltung des Films widerspiegelt – wie auch die folgenden Fotogramme unterstreichen.

Der Titel des Films ist TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT.

- Welche magischen Lichter kommen im Film vor? In den folgenden Bildern sind zwei davon zu sehen.
- Was kann Shellys magische Taschenlampe?
- Wie setzt Tony sein Licht am Ende des Films ein?



Am Abend nach ihrer ersten Begegnung sieht Tony der neuen Nachbarin von seinem Fenster aus zu, wie diese mit ihrer Taschenlampe eine bunte Unterwasserwelt in ihr Zimmer zaubert. Tony ist der Einzige, der Shellys Fantasiewelten sehen kann. Im Gegenzug nimmt er das Mädchen mit in die magische Höhle, die sich in der Burg aus Decken und Pölstern in seinem Zimmer verbirgt. Die Kraft der Fantasie und der Sinn für Magie verbindet die beiden. Endlich hat Tony eine Freundin gefunden.

Auch Tony hat ein Licht in sich – er ist das magische Licht, von dem im Filmtitel die Rede ist. Warum der Junge leuchtet, wird im Film allerdings nie erklärt. Wie in einem Märchen kann man das Strahlen als eine magische Eigenschaft interpretieren, die den Charakter der Hauptfigur definiert und den Ausgangspunkt der Geschichte bildet. Tony und Shelly sind die beiden Held:innen, die das Rätsel um den (dunklen) Geist des Hauses, der dort seit Jahrtausenden lebt, als Einzige lösen und das Gebäude von seiner düsteren Stimmung erlösen können. Hell und Dunkel ergänzen einander am Happy End des Films, das übermäßig Helle und das schwere Dunkle finden in ein neues Gleichgewicht.

Sieh dir das allererste Fotogramm oben an, wo Shelly mit ihrer Mutter zum ersten Mal das Haus betritt.

- Was verrät uns dieses Bild, das ganz am Beginn des Films zu sehen ist, über das Ende der Geschichte?

Tipp: Achte auf die Wandmalereien!

Figuren mit Charakter – und das Rätsel um den Geist des Hauses

TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT ist ein Stop-Motion-Animationsfilm, genauer: ein Puppentrickfilm, in dem die Figuren in die Bühnenbilder gesetzt und Bild für Bild bewegt und abgefilmt werden. Die außergewöhnliche, ausdrucksstarke und detaillierte Gestaltung der Puppen, der Ausstattung und der Sets, in denen die Figuren agieren, machen den besonderen Reiz dieses Films aus. Die Eigenschaften der einzelnen Figuren sind auf den ersten Blick erkennbar.

Sieh dir die Fotogramme an, die Figuren aus dem Film zeigen.

- **Beschreibe jede Figur: Welche Eigenschaft hat die Person? Ist sie gut oder böse?**
Man kann die Bilder hier auch ausdrucken, ausschneiden, auf ein großes Papier kleben und eine Mindmap zu jeder Figur erstellen.
- **Was hat es mit den schwarzen Punkten auf sich, die am Bild rechts unten um die unfreundliche Hausbewohnerin kreisen?**



Das Bild in der oberen Zeile links zeigt Tony und Shelly, die beiden Hauptfiguren des Films. Shelly ist freundlich, fantasievoll und neugierig, und schließt Tony bereits bei ihrer ersten Begegnung im Stiegenhaus ins Herz. Sie hat keine Scheu vor dem Leuchten des Jungen, sondern findet es cool. Aus dem anfänglich traurigen und einsamen Tony ist durch die Freundschaft mit Shelly ein fröhlicher 11-Jähriger geworden, der am Ende der Geschichte durch seinen Mut das Haus von seiner Dürsterkeit erlöst.

Im Fotogramm rechts daneben ist Tonys Familie zu sehen. Die Eltern wirken lustig und gutmütig, aber auch etwas überfordert. Aus übertriebener Sorge lassen sie ihren ältesten Sohn kaum aus der Wohnung, und wenn, dann nur an einer roten Sicherheitsleine. Erst im Laufe des Films erkennen sie, dass das sie Tonys Wünsche respektieren müssen und ihn nicht länger einsperren können. Wie ihr Sohn kurz vor dem Showdown mit dem Geist sagt: „Ich kann jetzt meine eigenen Entscheidungen treffen.“

Bei der Figur links in der mittleren Zeile ist auf den ersten Blick klar, dass es sich bei Frau Bečková um eine unangenehme Zeitgenossin handelt. Die schwarzen Punkte, die sie umringen, sind entstanden, weil die Dame wieder einmal über die anderen Hausbewohner:innen geschimpft hat. Die schwarzen Punkte sind ein Teil des Geheimnisses, das das Haus umgibt: Sie entstehen, wenn Menschen gemein zueinander sind und wachsen mit jedem bösen Wort.

Die schwarzen Punkte fügen sich zusammen zum „Genius Loci“, dem Geist des Hauses (**Bild in der untersten Zeile**), der für die düstere und schlechte Stimmung darin verantwortlich ist – oder vielmehr durch die Gemeinheiten der Bewohner:innen so groß und dunkel geworden ist. Wie ein schwarzes Loch schluckt er alles Licht im Gebäude, der Hausmeister (**Bild Mitte rechts**) füttert ihn daher mit Glühbirnen. Neben dem anfangs unheimlich wirkenden Hausmeister sind Tony und Shelly die Einzigen, die den Geist sehen können. Mit Mut, Fantasie und Magie gelingt es den beiden, den Geist von seiner Dunkelheit zu befreien – und übernehmen die Rolle des Hausmeisters als Beschützer des Genius Loci.

- **Ist der Genius Loci, der Geist des Hauses, wirklich böse? Warum ist er so schwarz und groß?**
- **Warum füttert der Hausmeister den Geist mit Glühbirnen?**
- **Wie schafft es Tony, den Geist zu erlösen? Was passiert dabei mit dem Jungen?**

Der Charakter der Figuren stimmt also mit ihrem äußeren Erscheinungsbild überein. Die einzigen zwei Ausnahmen sind der Hausmeister und der Geist des Hauses. Zu Beginn des Films wirkt der Hausmeister alt, streng und etwas unheimlich (siehe Fotogramm). Erst im Laufe der Geschichte wird deutlich, dass er sich verantwortungsvoll um den

Genius Loci kümmert und Tony vor ihm beschützt. Denn der Geist kann nicht anders als Licht aufzusaugen und es ist auch nicht seine Schuld, dass er so groß und schwarz ist. Die Bedrohlichkeit des magischen Wesens wird durch sein plüschiges Äußeres – wie ein riesengroßer Pfeifenputzer mit Augen – relativiert.

Zur Machart des Films: Stop-Motion-Animation

Wie bereits weiter oben erwähnt ist TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT ein Puppentrickfilm. Vor dem Filmen werden die Puppen und die Bühnenbilder gestaltet und gebaut, dann werden die Puppen in diese Art kleinen Wohnungen hineingestellt. Nun werden die Figuren animiert: Jede Bewegung, die wir im fertigen Film sehen, besteht aus vielen einzelnen Bildern, die dann aneinandergereiht werden. Die Puppen werden ein kleines Bisschen bewegt, dann fotografiert, dann wieder bewegt, wieder fotografiert usw. – 10 bis 30 mal für eine Sekunde Film! So entsteht aus vielen tausenden Bildern ein Animationsfilm. Die Stop-Motion-Technik verlangt also viel Geduld, Geschick und Liebe zum Detail, um die Figuren zum Leben zu erwecken.

Auf dem folgenden Foto sieht man den Regisseur des Films, Filip Pošivač, mit seinen Figuren. Weitere Fotos zur Entstehung des Films gibt es auf der Website der Produktionsfirma:

<https://nutprodukcia.sk/en/project/tony-shelly-and-the-magic-light/>



Quelle Foto: <https://www.luxfilmfest.lu/de/gaste/filip-posivac/>